



Salzburger Fischerei

Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg

»Frühere Zeiten hält man immer für die besseren.«

Achim von Arnim

Einladung zum

Landesfischertag 1987

am Samstag, dem 16. Mai 1987, im Saal des Gasthofes Pointwirt in Scheffau am Tennengebirge.

PROGRAMM:

- 8.30– 9.00 Uhr Empfang durch die Ortmusikkapelle Golling
- 9.10– 9.45 Uhr Fischermesse in der Pfarrkirche Scheffau mit Pater Mons. Prof. Dr. Josef Strolz
- 10.15 Uhr Eröffnung des Landesfischertages durch den Landesobmann; Begrüßungsansprachen: BO Erhard Schwarz, Bürgermeister Josef Schorn und Landesrat Bertl Göttl
- 11.00–13.00 Uhr Landesfischertag 1987 unter dem Vorsitz von Landesobmann Hans Lerchner.
Referat: Ministerialrat Dr. Franz Oberleitner, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft.
- Anschließend Mittagessen und gemütliches Beisammensein.
- 15.00 Uhr Rückfahrt.

Der Landesfischereiverband
Salzburg

Teilnahme nur für Delegierte und geladene Gäste.

Terminkalender

10. 4. 1987 Bezirksfischertag Lungau: Tamsweg, 19.00 Uhr, Gasthof Gambswirt
11. 4. 1987 Bezirksfischertag Pongau: 18.30 Uhr, Bischofshofen, Gasthaus Alte Post
25. 4. 1987 Bezirksfischertag Pinzgau: 9.00 Uhr, Zell am See, Metzgerwirt
25. 4. 1987 Leopoldskroner Weiher: 1. Josef-Franze-Gedächtnisfischen der Firmen DAM und FORUM
26. 4. 1987 HSV: Großes Preisfischen am Autobahnsee, Salzburg, 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Platzverlosung ab 6.00 Uhr am See mit anschließender Preisverteilung im Gasthaus Santner in Wals
1. 5. 1987 HERVIS-Anfischen am Wallersee
1. 5. 1987 Tennengauer Fischereiverein: Preisfischen Baggerteich Grundbichler, Scheffau, 8.00 Uhr
16. 5. 1987 Landesfischertag Salzburg – ACHTUNG ÄNDERUNG! – 10.00 Uhr in Scheffau, Gasthof Pointwirt. Vortragender: Ministerialrat Dr. Oberleitner, Wien
23. 5. 1987 Arbeiterfischereiverein Salzburg: Eduard-Bayerhammer-Gedächtnisfischen an der oberen Salzach ab 14.00 Uhr. Ab 13.00 Uhr Startkartenausgabe beim Rechenwirt in Glasenbach
26. 9. 1987 Wallersee: Prof. Dr. Wilhelm Einsele / Simon Krieg / Dir. Eduard Bayerhammer-Gedächtnisfischen
4. 10. 1987 Arbeiterfischereiverein Salzburg: Int. Wettfischen am Auerspergsee in Weitwörth ab 8.00 Uhr. Startkartenausgabe ab 7.00 Uhr am See

Personalnachrichten



Hannes Thallner ein 65iger!

Der Obmann-Stellvertreter des Arbeiterfischereivereines Salzburg und Bewirtschafter Hannes Thallner feierte dieser Tage die Vollendung seines 65. Lebensjahres. Seine vorbildliche Arbeit im Verein und sein unermüdlicher Einsatz während seiner gesamten Vereinszugehörigkeit verdienen den Dank und die Anerkennung durch die Fischerei. Der Arbeiterfischereiverein hofft, daß er noch viele Jahre mit Rat und Tat zur Seite stehen wird und wünscht zu diesem Geburtstag ein kräftiges Petri Heil!

Präsident Richard Dürnberger †

Tief erschüttert nimmt der Landesfischereiverband Salzburg zur Kenntnis, daß der verdiente Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg, Ökonomierat Richard Dürnberger, plötzlich von unserer Welt abberufen wurde. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Landesfischereiverband Salzburg



Silvester Feichtenhofer †

Die Sektion VÖAFV hat am 25. Jänner 1987 ein langjähriges Mitglied, Herrn Silvester Feichtenhofer, bei der Ausübung seines liebsten Hobbys, dem Fischen, verloren. Seine Kameraden in der Sektion und alle Freunde, die ihn kannten, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Arbeiterfischereiverein Salzburg:

Eisfischen am Auerspergsee in Weitwörth

Großes Interesse unter den Fischerfreunden im In- und Ausland weckte das erstmals von unserer Sektion in Salzburg veranstaltete Eisfischen auf Saiblinge am Auerspergsee. An den fünf Veranstaltungstagen versuchten – bei teils widrigen Wetterbedingungen – an die 250 Fischerinnen und Fischer ihr Anglerglück. Daß es ein Erfolg war, zeigt das Ausfangergebnis mit 400 Stück gelandeten Saiblingen. J.B.



Eisfischen am Auerspergteich in Weitwörth

Nachrichten aus Zell am See

Sportfischerprüfung:

Die Unterlagen zu den Sportfischerkursen müssen neu überarbeitet werden. Es ist daher aus organisatorischen Gründen nicht möglich, vor der Fischersaison mit den Kursen zu beginnen. Zell am See wird bemüht sein, im Herbst 1987 diese Kurse abzuhalten.

Vorschau:

Auch 1987 hat der Sportfischereiverein Zell am See beschlossen, am Vereinstech in Piesendorf ein 24-Stunden-Preisfischen abzuhalten. Termin: **27. und 28. Juni 1987.**

Näheres im nächsten »Kleinen Zeller Fischerblattl«.

Zum Fischerei-Saisonauftakt

Über 200 Petrijünger folgten der Einladung der Fischereiabteilung des Forum-Kaufhauses Salzburg zu einer Veranstaltung anlässlich des Saisonbeginnes 1987. Sämtliche Fischereivereine, meist mit ihren Obmännern, waren vertreten, besonders viele Jungfischer. Ein herrlicher Film über das »Tarponfischen« in karibischen Gewässern ließ so manches Fischerherz höher schlagen. Gleich nach dem Film wurde der Termin für das erste Josef-Franze-Gedächtnisfischen am 25. April 1987 am Leopoldskroner Weiher (7.00 bis 12.00 Uhr) bekanntgegeben. Als Veranstalter werden DAM und Forum-Kaufhaus fungieren.

Ein herrlicher zweiter Film über die »Lebens- und Freßgewohnheiten des Hechtes« in deut-

lichen Gewässern folgte. Diese außergewöhnlichen Bilder brachten viele lehrreiche Details. Über 100 Preise (Ruten, Rollen, Schnüre, Tageskarten) wurden verlost. Der Film »Lachsfischen in Kanada« beendete die gelungene Veranstaltung für die Sportfischerei mit einem Präsent der Sportabteilung des Forum-Kaufhauses Salzburg.

Jahreshauptversammlung des VÖAFV

Der Vorstand der Sektion konnte bei der Jahreshauptversammlung am 31. Jänner d. J. im Gasthof Rechenwirt nicht nur zahlreiche Vereinsmitglieder, sondern auch eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen. Landesobmann Hans Lerchner und BO Rinnerthaler sowie der Verbandssekretär Herbert Stadler brachten Worte der Begrüßung. Obmann Heinz Baumgartner führte in seinem Tätigkeitsbericht aus, daß in den Vereinsgewässern Salzach und Auerspergsee trotz rückläufiger Lizenzeinnahmen ein Fischbesatz von 1.550 kg eingebracht wurde. Der Ausfang aus den beiden Gewässern betrug 1.480 kg. Der Rückgang bei den Lizenzen der Salzach bedeutet für den Verein eine unheimliche Belastung. Bedauerlich ist auch, daß die beiden Reviere Salzach – Werfen und der Fischteich Irlach wegen der finanziell angespannten Situation (jährliche Kosten für beide Gewässer ca. S 70.000,-) aufgegeben werden mußten. Erfreulich dagegen ist, daß für die Vereinsmitglieder noch Jahreskarten für die Obere Salzach und den landschaftlich sehr schön gelegenen Auerspergsee ausgegeben werden können.

Der Obmann Heinz Baumgartner brachte dann Dankesworte für die freiwillig und un-



**FISCHEREI
SPECIAL**

ZENTRASPORT

**IHR FACHGESCHÄFT
FÜR FISCHEREIGERÄTE**

Große Auswahl auch für Fliegenfischer, fachmännische Beratung, Lebendköder.

Als Mitglied der Salzburger Sportfischereivereine geben wir Tageskarten für Vereinswässer aus.

Freitag keine Mittagssperre!

**Sporthaus
Markus Maier
SALZBURG
Rainerstraße 2, Tel. 71 4 41**

entgeltlich geleisteten Arbeitsstunden und für den unermüdlichen Einsatz für den Verein und verlieh folgende Verdienst- und Ehrenzeichen:

Verbands-Verdienstabzeichen in Gold: Anton Rinnerthaler, Josef Siller und Max Gapmayer;

Verbands-Verdienstabzeichen in Silber: Helmut Winter;

Verbands-Ehrennadel in Gold: Josef Baumgartner.

Verbandssekretär Herbert Stadler überreichte das silberne Jubiläumsabzeichen an Josef Baumgartner, Heinz Baumgartner und Alfred Weber.

Die Jahreshauptversammlung endete mit einer Verlosung von Fischereigeräten und Tageskarten bei gemütlichem Beisammensein in froher Fischerrunde. J. B.

Jahreshauptversammlung der Lieferinger Fischer

Im vollbesetzten Harrer-Saal in Salzburg-Lehen wurde dieses Jahr die Hauptversammlung der Peter-Pfenninger-Schenkung Lieferung abgehalten. Der Obmann des Kuratoriums konnte eine ganze Reihe von Ehrengästen willkommen heißen.

Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Bacher überbrachte die Grüße der Stadt Salzburg und dankte für die jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit des Kuratoriums im Dienste der Sportfischerei. Vizebürgermeister Bacher berichtete dann auch über Umweltmaßnahmen der Stadt hinsichtlich des Wassers.

Beim Totengedenken erinnerte der Obmann besonders auf den tragischen Verlust des langjährigen Kuratoriumsmitgliedes Josef Franze, aber auch an den Freund der Schenkung, Friedrich Brüderl, und verpflichtete sich, namens aller Fischerfreunde, allen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Im Tätigkeitsbericht gab Anton Rinnerthaler eine kurze Einleitung über die Entstehungsgeschichte der Lieferinger Fischerinnung, die im Jahre 1986 den 30jährigen Bestand feiern konnte. Mit dem nunmehrigen Stand von 35 Mitgliedern brachte es im abgelaufenen Jahr die Innung wieder auf 3.200 freiwillige Einsatz- und Arbeitsstunden im Dienste der Fischerei und des Umweltschutzes. Hinsichtlich der Lizenzpreise betonte der Obmann, daß die Schenkung immer bemüht

sei, gute Fischereibedingungen an den Gewässern für die Sportfischerei ermöglichen zu wollen. Aus diesem Grunde seien auch für 1987 die Lizenzpreise in gleicher Höhe. Leider ist der Landesgesetzgeber für die Jahresfischerkarten und die Gastfischerkarten durch eine saftige Erhöhung mit schlechtem Beispiel vorausgeeilt. Nach einer Erinnerung an alle Sportfischer zur Abgabepflicht der Fangergebnisse kam Obmann Rinnerthaler auf die einzelnen Gewässer zu sprechen. Bei der *Saalach*, dem noch immer besten Salmonidengewässer der Schenkung, besteht immer eine starke Nachfrage nach Jahreslizenzen. Neue Karten können aber nur mit einem Kuratoriumsbeschluß nach freiwilliger Rücklegung einer Jahreskarte oder dem Ausscheiden eines Sportfischers durch Ableben vergeben werden. Verschiedene Bauarbeiten, wie Sanierung der sogenannten »Staatswehr« und Bau des Kraftwerkes an der Walsener Wehr, gehen zügig voran. Das Kraftwerk der Stadtwerke im Stadtteil Rott leistet zum Leidwesen der Fischerei fast nie die Restwassermenge, die mangels einer Verschreibung im alten Bescheid rechtlich auch nicht verlangt werden kann. Dadurch entstehen arge Störungen in der Fischereibewirtschaftung auf einer Flußlänge von ca. 2 km. Das Ausfangergebnis der Saalach mit einer Stückzahl von 4.171 Fischen und einem Gewicht von 1.698 kg kann sich sehen lassen. Eingesetzt wurden in diesem Revier 5.166 Jungfische und 1.798 kg Fische im Wert von S 188.160,-.

Im *Siezenheimer Mühlbach* wurden allein 580 kg Forellen und Äschen im Wert von rund S 60.000,- ausgefangen. Dieses Revier ist auch bei den Fischern sehr begehrt, weil es Saalachwasser ist. In diesem Sportgewässer wurde mit Hilfe der Gemeinde Wals-Siezenheim 1986 wieder eine große Umweltaktion gestartet. Mit Hilfe der Wasserrechtsbehörde beim Amt der Salzburger Landesregierung wurde der ganze Bachlauf begangen und alle Einbauten registriert.

In der *Oberen Glan* hat sich die Wasserqualität auf Grund der fortschreitenden Kanalisierung doch etwas gebessert; nur in Trockenzeiten ist die Wasserführung katastrophal niedrig.

Im *Lieferinger Mühlbach* und in der *Unteren Glan* sammelt sich das Jahr über eine Menge Wohlstandsmüll an, der die Schenkung immer wieder zu Umweltaktionen zwingt. Mopeds, Fahrräder, Autoreifen, Plastik, Bäume, Pferdegigs und vieles mehr mußten 1986 entfernt werden. Für die Innung war das

eine sehr harte Arbeit. Alle Sportfischer dieses Revieres werden zu solchen Umweltaktionen daher herzlich eingeladen.

Der *Leopoldskroner Weiher* brachte für die Schenkung durch die totale Ausfischung im Jahr 1986 ein Sonderprogramm. Insgesamt wurden 7.019 kg Fische ausgefischt. Es waren dies 5.811 kg Karpfen, 270 kg Hechte, 444 kg Zander, 204 kg Brachsen, 6 kg Waller, 76 kg Aale, 8 kg Schleien und 200 kg Weißfische. Teilweise wurden diese Fische in Hellbrunn zwischengekaltert bzw. im Karlsbader Weiher eingesetzt. Für das heurige Jahr wird aus fischereiwirtschaftlichen Gründen nur Karpfenbesatz eingebracht. Da jetzt schon viele Mutterkarpfen eingesetzt wurden, wird ein großes Aufkommen von Nachwuchs erwartet, solange eben keine Räuber drinnen sind. Im Herbst wird ein Zanderbesatz nachfolgen.

Im *Karlsbader Weiher* ergab sich auch ein sehr guter Ausgang.

In den Fischaufzuchtstümpfen läuft die Arbeit gut und es gab auch im abgelaufenen Jahr keinerlei Vergiftung.

Allgemein brachte der Obmann dann noch die Gesamtübersicht von Besatz und Ausfang in den Gewässern der Peter-Pfenninger-Schenkung Lieferung:

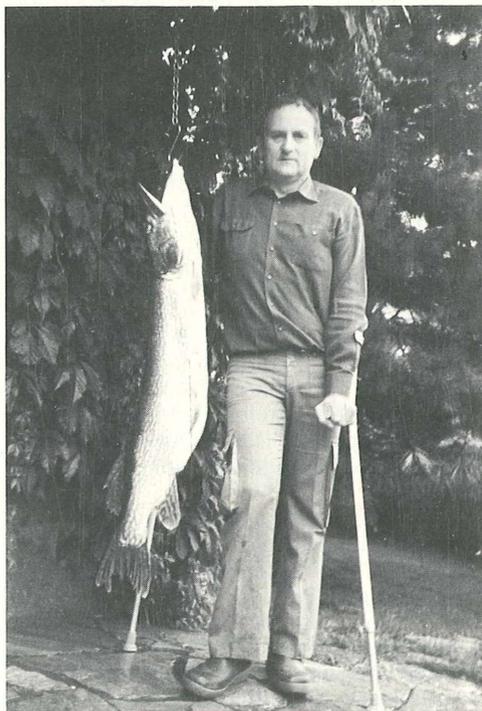
Gesamtausfang: 15.847 kg Fische im Wert von S 1.472.670,-.

Gesamtbesatz: 30.000 Jungfische und 8.331 Kilo fangbare Fische mit einem Gesamtwert von rund S 670.000,-.

Diese Zahlen zeigen exakt, daß die Bewirtschaftung der Fischerei durch die Schenkung und Innung in Ordnung ist. Der Gemeinderat der Stadt Salzburg hat auch zum Rechnungsabschluß und Verwaltungsbericht der Schenkung den Dank ausgesprochen. Mit einem herzlichen Dank an die Behörden von Stadt und Land, an die Polizei, Gendarmerie, Feuerwehr, den Landesfischereiverband und die Politiker von Stadt und Gemeinden schloß Obmann Anton Rinnerthaler seinen Tätigkeitsbericht für 1986. Ein herzlicher Gruß galt dabei auch den Freunden des gemeinsamen Fischwassers, dem Fischereiverein Freilassing mit Direktor Walter Burck an der Spitze.

Zum Referat von Direktor Hofrat Dr. Jens Hensen von der Bundesanstalt für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft über das Thema »Lachse« und »Zum Problem der Aufhebung der Schonzeit bei der Regenbogenforelle« lauschten die Petrijünger sehr interessiert. Hofrat Dr. Hensen betonte in seinem Vortrag, daß früher immer Jungfische

nachgesetzt wurden; die heute bestellten Besatzfische sollten aber schon 15 cm bis 30 cm sein. Der biologische Aufbau in einem Fischereigewässer kommt dabei zu kurz, zumal die Fischereigewässer von den Sportfischern ja auch mehr beansprucht werden. Um den biologischen Aufbau im Gewässer muß aber gekämpft werden. Die Fischer wollen doch Fische fangen, daher ist ein Wasser mit einer bestimmten Fischfauna nach den biologischen Gegebenheiten zu besetzen. Geht man von diesem »Kredo« aus, setzt man auch solche Fische in ein Gewässer ein, die dorthin passen. Zum Thema der Auflassung der Schonzeit bei der Regenbogenforelle äußerte sich Dr. Hensen kritisch: Es ist falsch zu sagen »heraus mit der Regenbogenforelle, die gibt es das ganze Jahr über nachzukaufen«. Überall dort, wo die Regenbogenforelle ein Aufkommen hat, ist sie ein einheimischer Fisch geworden. Die Mutterfische sind daher zu schonen. Man kennt Beispiele in der Donau, wo es keine Aalrute mehr gibt, eben weil sie schonungslos gefan-



Petrijünger Adolf Koenig fing im Wallersee den herrlichen Hecht mit 13,25 kg und 1,26 m am 27. August 1986.

gen wird. Eine wissenschaftliche Arbeit über Laichzeit, Laichgewohnheit und Laichplatz der Regenbogenforelle wird im Bundesinstitut Scharfling durchgeführt, sobald das Ministerium zugestimmt hat. Besonders das Laichverhalten bei verschiedenen Wasserständen (z. B. wegen einem Kraftwerk) in Flüssen ist zu untersuchen. Die Laichgewohnheiten unserer heutigen Fische sind offenbar nicht mehr mit den gesetzlich vorgeschriebenen Schonzeiten zu vergleichen. Zusammenfassend betonte der Vortragende: »Wenn auch die Regenbogenforelle als Besatzfisch zu jeder Zeit und in jedem Ausmaß zu kaufen ist, ist doch in Gewässern, wo abgelaiht wird, diese Laichzeit zu beachten und die Schonzeit damit einzuhalten. Man soll dem natürlichen Nachwuchs mehr Ruhe zur Laich gönnen.« Dieses Thema wurde von den anwesenden Sportfischern gerne aufgenommen.

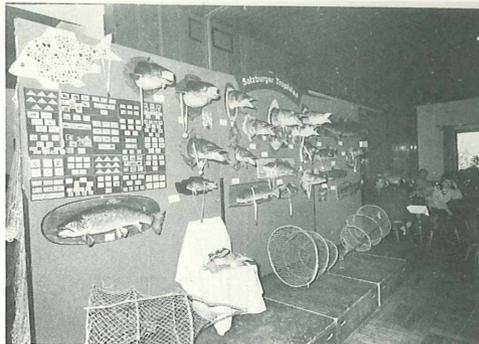
Eine Verlosung von vielen Fischereigeräten und Tageskarten beendete die gelungene Versammlung der Petrijünger aus Lieferung.

F. K.

Bezirksfischertag Flachgau

Im überfüllten Saal des Gasthofes Holznerwirt in Eugendorf war nicht nur die herrliche Trophäenschau untergebracht, sondern auch die gesamte Sportfischerei von Salzburg-Umgebung vertreten. Allein drei Bürgermeister und an der Spitze den Bezirksobmann von Salzburg-Umgebung, Hofrat Dr. Kurz-Goldenstein, konnte Bezirksobmann Dr. Gunther Stemberger begrüßen. Ebenso herzlich konnte Dr. Stemberger eine große Reihe von Ehrengästen und Mitglieder aus den Bezirken der Nachbarschaft willkommen heißen. Diesmal war die Trophäenschau durch einen neuen Gedanken aufgewertet. Die Familie Noisternigg brachte eine Sammlung von Fischereiabzeichen und eine Briefmarkensammlung mit Fischmotiven zur Ausstellung. An Goldmedaillen wurden für die Trophäen vergeben: Wallerkopf (Waller mit 28,8 kg); Krebse aus dem Obertrumer See; Bachforelle mit 4,03 kg; 2 Hechtköpfe (Hechte mit 20 kg und 13,25 kg) und eine Bachforelle mit 2,2 kg.

Nach der Eröffnungsansprache des Bezirksobmannes brachte der Bürgermeister von Eugendorf, Herr Greisberger, seinen Willkommensgruß und die Freude zum Ausdruck, daß die Fischer des Flachgaves immer gern gesehene Gäste der Gemeinde



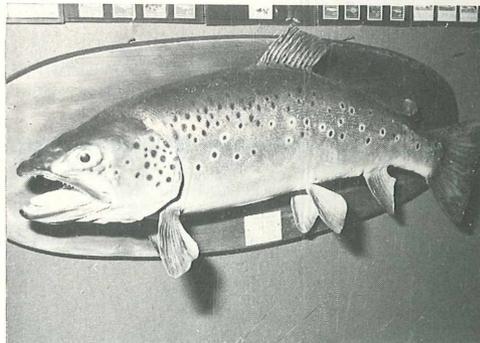
Gesamtrophäenschau 1987

Foto Tautscher



Prachtexemplare mit Auszeichnungen

Foto Tautscher



Das Prachtexemplar einer Bachforelle mit 8,30 kg aus dem Wiestalsee

Foto Tautscher

Eugendorf seien. Der Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Kurz-Goldenstein wies auf die hervorragende Zusammenarbeit der Fischerei mit der Behörde hin und dankte allen Funktionären für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Dr. Gunther Stemberger erwähnte für seinen Bezirk einige Probleme, obwohl der Flachgau im Jahre 1986 von besonderen Schäden verschont geblieben sei. Lediglich Schäden

im Gesamtbetrag von S 193.000,- mußten ersetzt werden. Ein besonderes Problem stellen allerdings in diesem Bezirk die Möwen (wegen der Verkotung der Seen) und die Graureiher dar. Es ist schon alarmierend, wenn aus einem Teilgebiet der Bundesforste aus dem Bezirk ein Ausfang von 750 kg Fischen gemeldet und dazu die Bemerkung angeführt wurde, *daß gleichfalls eine große Anzahl von Graureihern vernichtet wurde!* Gerade in den Bundesforsten hat ja die Jagd einen besonderen Stellenwert. Aber auch die Jägerschaft glaubt an ein Umdenken bei diesen Schädigungen.

Die Neuwahl der Delegierten zum Landesfischertag ging einstimmig vorüber.

Das Kurzreferat des Landesobmannes Hans Lerchner konnte auch heuer noch keine Antwort auf die Novellierung des Wasserrechtsgesetzes bringen. Beim Landesfischertag 1987, so betonte der Landesobmann, wird Ministerialrat Dr. Oberleitner über dieses Thema neuerlich referieren. Der Landesobmann führte anschließend dann die Ehrungen für den Bezirk durch. Das Ehrenzeichen des Landesfischereiverbandes Salzburg in Silber erhielten: Amtsarzt Dr. Birgit Kraus, Obersanitätsrat Dr. Gernot Zimmer, Oberreg.-Rat Dr. Sebastian Biebl, Hans Mösl, Sylvester Sigl, Ernst Ritsch, Franz Lehensteiner, Wolfgang Vogl und Rudolf Persterer.

In seinem Referat über die Restwassermenge und über Fischleitern ging der wissenschaftliche Oberrat Dr. Paul Jäger einmal auf die Probleme von Fischaufstiegsmöglich-

keiten und die nötige Wasserführung in diesen Anlagen ein, stellte aber auch fehlerhaft ausgeführte Verrohrungen als quasi Aufstiegsmöglichkeiten für die Fische vor. Ganz ernst appellierte Dr. Jäger an die Fischer, bei der Population der Fische im Zusammenhang mit der Errichtung von Fischaufstiegsmöglichkeiten ja nicht auf die Notwendigkeit der Nebenfische (Futterfische, Koppen usw.) zu vergessen. Diese Nebenfische sind der unumgänglich notwendige Haushalt für unsere Edelfische.

Nach der Preisverteilung für die ausgezeichneten Trophäen kam natürlich die erwartete Verlosung von Fischerkarten. Die Versammlungsteilnehmer nahmen gerne zur Kenntnis, daß der große Saal des Holznerwirtes für den Bezirksfischertag Flachgau fast zu klein war.

F. K.

Bezirksfischertag Tennengau

Nach den Flachgauer Fischern ist es diesmal auch den Tennengauer Petrijüngern gelungen, eine exzellente Trophäenschau auf die Beine zu stellen und ihren Bezirksfischertag damit entsprechend aufzuwerten. Ergänzt wurde diese Schau durch eine sehr ansprechende Geräteschau der Firma Cormoran, die diesmal wieder die Firma Sausenk, Hallein, mit Herrn Putz an der Spitze, organisiert hat. Auch zahlreiche Spenden von Geräten für die Verlosung hat die Firma Sausenk zur Verfügung gestellt.

Aber nochmals zur Trophäenschau: Drei Tafeln mit Beutestücken von Tennengauer Fischern waren zur Prämierung angetreten. Gold erhielten folgende Ausstellungsstücke: eine Bachforelle mit 8,30 kg aus dem Wiestalsee; ein Lachs aus Alaska mit 4,6 kg; eine Regenbogenforelle aus der Salzach mit 3,6 kg; ein Huchen aus der Drau mit 25,05 kg und ein Hechtkopf (Hecht aus dem Mondsee mit 14 kg). Daneben waren noch herrliche Präparate mit Silber- und Bronzepreisen vertreten. Präparate besonderer Art brachte die Firma Hofinger zur Ausstellung, nämlich einen arktischen Saibling aus Alaska mit 6 kg, einen Königslachs aus Alaska mit 22 kg und einen Nilbarsch mit 50 kg. Nach Angaben des Präparators war dieser Nilbarsch wohl ein »Jungfisch«. Die Nilbarsche werden bis zu 300 kg schwer.

So konnte eine an dieser herrlichen Trophäenschau interessierte Fischerschar und die



Die Geehrten von links nach rechts: Sylvester Sigl, BO Dr. Gunther Stemberger, Ernst Ritsch, Wolfgang Vogl, dahinter verdeckt Hans Mösl, Leit. Oberreg.-Rat Dr. Sebastian Biebl, dahinter Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Fritz Kurz-Goldenstein, Frau Med.-Rat Dr. med. Birgit Kraus, LO Hans Lerchner, Rudolf Persterer, Franz Lehensteiner und Obermed.-Rat Dr. med. Gernot Zimmer.

Foto Tautscher

Ehrengäste, Bewirtschafter und Sportfischer des Bezirkes im vollbesetzten Saal der Kammer der gewerblichen Wirtschaft in Hallein von Bezirksobmann Erhard Schwarz begrüßt werden. Die Grüße der Stadtgemeinde Hallein überbrachte in Vertretung des Bürgermeisters Herr Stadtrat Holzer.

Bezirksobmann Schwarz erwähnte in seinem Tätigkeitsbericht, daß es neben Erfreulichem leider auch Negatives zu berichten gibt. So etwa der Schwellbetrieb durch die Spülungen der Kraftwerke der mittleren Salzach. Mehr als 1 Meter Wasserschwankungen lassen nicht nur eine Gefährdung der Sportfischer zu, sondern auch umgekehrt Fische im Handumdrehen im »Trockenen stehen«. Eine Verhandlung mit dem Betreiber der Kraftwerke, der SAFE, steht bevor.

Das zweite Problem des Bezirkes sind nach wie vor die Reiher. Da der Reiher heutzutage seine natürlichen Feinde verloren hat, zwingt ihn der Hunger, in den Kinderstuben der Fische aufzuräumen und sich sattzufressen. In diesem Zustand sollte die Jägerschaft einfach kontrollierend eingreifen können. Die Standpunkte der Tierschützer sind langsam nicht mehr zu verstehen.

Aber auch das Positive im Tennengau sollte nicht übersehen werden. So werden durch die strengen behördlichen Kontrollen die Betreiber von Kleinkraftwerken doch mehr als früher die Restwassermengen im Bezirk abgegeben. Auch die Reinhaltverbände mit ihren Ufersammlern und Kanalbauten zur Entsorgung der Abwässer machen im Bezirk einen erstaunlichen Fortschritt. Durch den Anschluß der Bevölkerung an die Ortskanalisation werden große Aufwendungen erbracht und dafür möchte die Fischerei auch einmal dem Steuerzahler herzlich danken. Leider gibt es auch Gemeinden, wie die Gemeinde Annaberg, die an die Großentsorgung noch nicht angeschlossen ist.

Durch die Leistungen der Reinhaltverbände – so berichtete BO Schwarz – waren im abgelaufenen Jahr nur S 130.666,- an Schäden, also um S 91.913,- weniger als 1985, entstanden.

Zu Anfang und Besatz aus dem Bezirk für 1986:

Besatz 1986: Insgesamt 11.386 kg Fische im Wert von S 1,335.824,-.

Ausfang 1986: Insgesamt 18.305 kg Fische im Wert von S 1,780.290,-.

Trotz eines leichten Rückganges des Ausfanges ist das Ergebnis immer noch sehr positiv. Die Fischerkarten des Bezirkes bleiben gleich mit 873 Stück.



Von links nach rechts: Franz Schörghofer, Alois Buttinger, Peter Kronreif, Hermann Rettenbacher, Bürgermeister von Golling, und Karl Haas.

Der Bezirksobmann dankte am Schluß seines Berichtes vor allem den Behörden für die gute Zusammenarbeit, aber auch seinen Funktionären und den vielen Aufsichtsorganen für die ehrenamtliche und hervorragende Arbeit. Ein besonderer Dank galt der Firma Sausenk mit Herrn Putz für die vielen Spenden zur Verlosung an die Fischer. Der Landesobmann Hans Lerchner und sein Stellvertreter Hofrat Dr. Hechenblainker brachten die Probleme der Fischerei im Lande Salzburg zur Sprache und dankten ebenfalls allen herzlich.

Durch das Ausscheiden des seinerzeitigen Obmannes des Halleiner Fischereivereines, Franz Schörghofer, aus dem Bezirksfischereirat wurde die Neuwahl eines Mitgliedes notwendig. Einstimmig wurde Herr Erwin Graspointner neu in den Bezirksfischereirat gewählt. Für zwei abtretende langjährige Funktionäre der Fischerei, Franz Schörghofer und Karl Haas, überreichte der Landesobmann in Würdigung ihrer Verdienste Zinneller. Die Wahl der Delegierten zum Landesfischertag 1987 verlief einstimmig.

Die Bezirksfischertage sind immer Anlaß, so betonte Landesobmann Hans Lerchner, Persönlichkeiten für ihren Einsatz um die Fischerei und das Gewässer im Lande herzlich zu danken. So erhielten das Ehrenzeichen des Landesverbandes Salzburg in Silber: Bürgermeister Hermann Rettenbacher, Alois Buttinger, Johann Wallmann und Peter Kronreif.

Die Prämierung der Trophäen und die Verlosung von Fischereifreikarten und Fischereigeräten sowie ein herrlicher Film über Forellenfischen in Österreich und Fischen in Irland beendete den bestens besuchten Bezirksfischertag Tennengau in Hallein.

F. K.

Karl Reifetshammer

Der saure Regen, das saure Wasser

Da derzeit so viel vom sauren Regen und saurem Wasser gesprochen wird, seien mir dazu einige Gedanken erlaubt. Gerade das Element Wasser berührt uns wegen unserer Fische ja besonders. Der Begriff »saurer Wasser« existiert nicht erst seit unseren Tagen. Der englische Chemiker Smith hat im Jahre 1852 (!) in der Stadtluft Schwefelsäure festgestellt, die Textilien bleicht und Metalle rosten läßt. Dieser Mann hat dies damals schon so formuliert, was heute in unserem Sprachgebrauch der »saure Regen« ist. Nur damals – so auch heute – nahm man keine Notiz von diesen Ergebnissen der Untersuchung und fast schien es, daß diese Untersuchungsergebnisse jenem Chemiker mit ins Grab gelegt wurden. Die Aufzeichnungen fand aber Eville Gorham 1981 und würdigte, ja bestätigte diese wissenschaftliche Arbeit. Also hat Smith schon 1852 am Grundstock im Wissen um den sauren Regen gearbeitet. Diese Leute fanden damals schon heraus, wie sich dieser saure Regen (sprich: Niederschlag) auf die Natur und die gesamte Ökologie auswirkt. Längst steht in der Zwischenzeit fest, daß diese Versauerung durch Verbrennung entsteht. Sollte dazu jemand fragen »wo wird denn da verbrannt«?, braucht er nur die Augen aufzumachen, um zu sehen, mit der Nase zu riechen und die verschleimten Atemwege seiner Bronchien zu fragen, ob da etwas in der Luft ist. Diese Luft, die angeschwängert mit Rauch, Gas, Schwefel, Stickstoff in gewaltigen Wolken durch Luftzug und Wind hochgetrieben, über hunderte, ja tausende Kilometer, über Berge, Land und Seen auf Reisen geht und als gefährlicher Niederschlag unsere Erde wieder »beglückt«, Fauna und Flora vernichtet. Dazu muß man sicherlich auch die vielen Flugzeuge in Betracht ziehen, denn in den hinterlassenen Auspuffschweiften wird wohl niemand aufbereitetes, mit Kalk angereichertes Gießwasser vermuten. Wenn man weiß, daß in einem Monat 35.000 solcher Giftsprüher über Österreich hinwegbrausen, kann man sich auch vorstellen, warum auf unseren höchsten Gletschern gewaltige Ölspuren zu finden sind.

Aber zurück zum sauren Regen. Was wird da getan? So gut wie nichts, jedenfalls viel zu

wenig. Wohl werden Meßstellen eingerichtet, großangelegte wissenschaftliche Initiativen ergriffen, aber all diese Wissenschaftler bleiben wohl nur Rufer in der Wüste. Diese Rufer existieren aber – wie wir gelesen haben – schon seit 1852! Wer in unserer heutigen Gesellschaft verzichtet schon gerne auf die Annehmlichkeiten der Technik, auf die Chemie, auf Kohle, Öl, Waschpulver, Spülmittel und weiß Gott noch alles.



Reinhard Fritz aus Mauterndorf fing diese Regenbogenforelle in der Taurach nach einem Drill von 10 Minuten. Gewicht: 3,6 kg, Länge: 64 cm.

Christian Noisternigg

Die Alleswischer

Mir wird nachgesagt, daß ich im Prinzip ein ganz normaler und aufgeschlossener Sportfischer sei, der sich auch von einem anderen etwas sagen läßt. Für gute Tips bin ich immer zu haben, wenn sie ehrlich gemeint sind. Aber was da einem oft an Tips und Geheimnissen anvertraut wird, ist schlicht gesagt eine Gemeinheit. Ich bin oft bei Preisfischen anzutreffen. Sicher möchte ich einen Preis erangeln, aber da habe ich einfach zu wenig Glück dafür – ich fange meine Fische meist in mir vertrauten Gewässern. Der Hauptgrund, warum ich bei den Preisfischen anzutreffen bin, ist der, um den Profis über die Schulter schauen zu können. Da sind sie so richtig in ihrem Element. Sie baggern die

Fische aus dem Wasser heraus – eine richtige Schwerarbeit – ja und sie können dabei nicht reden. Außer leichte Flüche kommt nichts über ihre Lippen, und dies auch nur, wenn ihnen ein Rotaug vom Haken kommt. Nichts ist von ihrer Allwissenheit zu vernehmen, nur zu sehen

Ich hasse die Allesbesserwisser und Großmäuler, die mit ihren Fischen angeben, daß sich die Balken biegen, die über alles besser Bescheid wissen, die jedes Gewässer kennen, obwohl sie noch nie geangelt haben. Oder solche, die bewußt an die falsche Angelstelle führen. Mir passierte dies vor einiger Zeit, da redete ein solcher Besserwisser immer wieder auf mich ein, er kenne da ein Gewässer, in dem die Fische – seinem Reden nach – anscheinend von selbst auf den Haken springen, in selbstmörderischer Absicht. Nun ja, da an meinem Stammfischwasser gerade eine große Beißflaute herrschte, ließ ich mich dazu überreden und fuhr mit ihm an dieses Superfischwasser. Ich fische jetzt immerhin schon ein paar Jahrzehnte lang, aber was ich da erlebte, schlug dem Faß den Boden aus. Mir wurde erklärt, an welche Stelle ich zu werfen habe, auf den Meter genau. Gelang dies nicht, dann gab es einen Tadel. Wie schnell ich den Blinker zu führen habe, wann ich ihn absinken lassen müsse. Hatte ich einen Hänger, gab es ein blödes Gegrinse darüber. Natürlich fing ich keinen Fisch – wie denn auch, wenn man total verärgert ist. Jedenfalls reichte es mir dann endgültig und ich machte mich selbst

ständig – sehr zum Ärger meines »Meisters«. Ich suchte mir eine andere Angelstelle, weit entfernt und außer Sichtweite, und siehe da, mit einem Male klappte es, ich fing Fisch auf Fisch, alles schöne Exemplare. Als ich das Ausfanglimit erreicht hatte, suchte ich meinen »Meister«. Ich traf ihn total verärgert und durchnäßt bei seinem Auto an. Er hatte keinen einzigen Fisch gefangen und war zu allem Überfluß auch noch in das Wasser gefallen – angeblich ist er beim Drill eines Fisches ausgerutscht . . .

Nun, nicht daß ich schadenfroh bin, aber dieses Bad gönnte ich ihm von Herzen. Daß er keine Fische gefangen hatte, kann man als Pech bezeichnen, aber gerade bei so einem angeblichen Könnler? Er konnte es natürlich nicht verstehen, daß ich solches »Glück« hatte, und die Heimfahrt verlief ziemlich schweigsam. Unsere Freundschaft erlitt auch einen Knacks und fortan ging er mir, wenn möglich, aus dem Weg. Ich weine dieser Freundschaft keine einzige Träne nach; wie könnte dies auch sein, wenn man bewußt so angeführt wird? Jedenfalls wurde durch dieses Ereignis mein Standpunkt noch mehr gefestigt, den Großmäulern und Besserwissern aus dem Weg zu gehen und andere Fischerkollegen vor solchen lieben »Kollegen« zu warnen. Auch ich wurde schon oft von Angelkollegen um Ratschläge und Tips befragt, aber ich habe mich gehütet, jemals eine Antwort im negativen Sinn zu geben – auch auf die Gefahr hin, als unwissend hingestellt zu werden.

3. Rupert-Heugenhauer-Gedächtnisfischen d. FFFGG Saalfelden

17. Mai 1987, Badeteich Uttendorf, 8.00–13.00 Uhr – Nenngeld S 200,-

1. Preis: S 10.000,-

2. Preis: S 5.000,-

3. Preis: S 2.000,-

Auskünfte: ESSO-Tankstelle Saalfelden, Tel. 0 65 82 / 26 20

DAUERPOSTEN

Forellenzucht Orsini-Rosenberg, Grafenstein (Fischgewässer und Forellenzuchtbetrieb) sucht zum sofortigen Eintritt **FISCHEREIGEILFEN** mit A-Führerschein.

Bewerbungen mit Lebenslauf an: Orsini-Rosenberg Gutsverwaltung

9131 Grafenstein/Kärnten, Telefon 0 42 25 / 22 17

Für Frühjahr 1987:

Größere Mengen 2-SÖMMRIGE KARPEN abzugeben.

Teichwirtschaft Kainz, 3830 Waidhofen/Thaya, Telefon 0 28 42 / 28 88

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Salzburgs Fischerei 99-109](#)